

Ich bin Einar Thorsteinn, von der dritten Planeten des Sonnensystems Sol, und erzähle jetzt in Lübben im Spreewald im Anlass der Kunstausstellung Aquamediale 2005 zu meinem dort aufgestellten Kunstwerk:

Messung der Lichtgeschwindigkeit in dem Lübbener Gewässer

Ich betrachte den Menschen als eine mobile Gedanken-Fabrik, der sich in einer unendlichen Maße von verschiedenen Gedanken-Energien bewegt und so beeinflusst wird. - Dieses Kunstwerk fügt einen neuen Gedanken hinzu, dessen Inhalt außer mir von par Kollegen durchgedacht ist.

Ist Ihnen bewußt, daß das Licht sich im Wasser langsamer bewegt als in der Atmosphäre, und sich daher auch im Vakuum des Weltalls schneller bewegen muß als in der Atmosphäre der Erde? Die letzte Lichtgeschwindigkeit hat man allerdings nie messen können, aber dennoch behaupten die akzeptierten Theorien, daß die Lichtgeschwindigkeit eine Konstante ist.

Neuere Messungen im Weltall stellen auch fest, daß die Lichtgeschwindigkeit kurz nach dem Urknall sehr viel größer war als jetzt angenommen.

Offenbar stimmt was nicht an dieser akzeptierten Theorie und es gibt uns einen Grund hier weiterzuforschen und neue Gedanken loszulaßen.

In zusammenhang mit diesem Kunstwerk stellen wir eine neue Theorie vor: die Lübbener Kräftewirkungs-Theorie im Universum, oder kurz: die LKU-Theorie.

Wir wollen z.B. wissen: wie funktionieren Materie, Energie, Elektrizität und Gravitation zusammen in Bezug auf Raum und Zeit? Ist es zum Beispiel klar, wie unser Sonnensystem Kräfte- und Energiemäßig funktioniert? Theoretisch vielleicht ja, aber sind diese Theorien auch richtig?

Es sei kurz erwähnt, daß wir uns hier in einem Punkt auch auf den bekannten Wissenschaftler Albert Einstein beziehen, denn sein wichtigster Beitrag zu den Wissenschaften war ohne Zweifel sein Kenntnis: "Wir dürfen nie aufhören Fragen zu stellen.." Dem schließen wir uns an, laßen aber viele andere seiner wissenschaftlichen Theorien an uns vorbeifließen als ersetzbare Gedanken.

Für uns gilt hier und jetzt primär, daß es wegen unserer eigenen Zukunft sehr wichtig ist zu wissen, ob die heutigen akzeptierten Theorien stimmen oder nicht?

Nachdem wir festgestellt haben, daß die Lichtgeschwindigkeit keine Konstante darstellt, werden wir uns als nächstes die Theorie der Gravitation vornehmen.

Die Gravitation und deren angebliche Kräftewirkung in unserem Sonnensystem hat wissenschaftlich gesehen, zuerst den sogenannten Äther gebraucht um funktionieren zu können. Denn in jedem Fall kann eine Druck- oder Zugkraft sicherlich nicht ohne einen materiegebundenen phänomenalen Einfluss zwischen zwei Objekten stattfinden.

Das spätere Gravitationsfeld ist dagegen irgendwas nicht direkt wahrnehmbares, auch nicht mit bekannter Technologie und liegt im Grunde deshalb außerhalb des allgemeinen Arbeitsfeldes der Wissenschaft. Dieses Gravitationsfeld soll nun die Stabilität des Erdtrabanten auf seiner Bahn um die Sonne mit Hilfe der Zentrifugalkraft voll erklärt haben?

Stabilität vielleicht ja, aber was gibt der Erde ihre Richtung und welche Kraft erzeugt die Arbeit, damit die Erde nicht stehen bleibt?

Es ist klar, daß die Erde Zug- und Druckkräfteeinfluss benötigt, um einen einigermaßen festen Abstand von der Sonne zu sichern und nicht in die Sonne hineinzufallen. Man kam letztendlich auf die Idee der Zentrifugalkraft als Gegenwirkung der Gravitation, diese ist sicherlich auch mit im Spiele, aber ob solch eine Kraft auch Arbeit ausüben kann, ist jedoch mehr als zweifelhaft.

Wenn man nun ein Stein am Ende eines Seils um sich schwingt steht das Seil statt einer Gravitationskraft und die Zentrifugalkraft angeblich an Stelle der Druckkraft. Die Person aber, die den Stein schwingt, ist die dritte Kraft, die hier vorhanden ist. Eben die Kraft, die dem Stein eine Richtung verleiht und die Arbeit ausübt. Dies wird allgemein vergeßen.

Es ist logisch, daß ein Körper oder die Erde, dem eine Beschleunigung beigelegt worden ist, sich dann bewegt, aber es ist Unsinn zu behaupten, daß diese Beschleunigung hätte beigebracht werden können ohne eine arbeitende Kraft. Und schlimmer noch zu behaupten, daß derselbe dann die Beschleunigung beibehalten könne ohne ständige Kraftzufügung, denn in jedem Falle muß hier Energieverlust durch die Einwirkung der angenommenen Anziehungskraft der Sonne entstehen.

Was ist nun die Konsequenz dieser akzeptierten Betrachtung, daß das Sonnensystem auf diese Weise funktioniert? - Wenn alle Punkte eines Körpers versuchen von seinem Mittelpunkt wegzufiegen, dann würde die gleich große Gegenwirkung zu der Anziehungskraft der Sonne - jetzt die Zentrifugalkraft - nur einen Kraftverlust verursachen und unser Planet würde anhalten.

Man darf nicht vergessen, daß dieser Kraftverlust doppelt ist, denn die Erde wird durch zwei Arten von Zentrifugalkraft beeinflusst: erstens durch die Eigengeschwindigkeit auf dem Umlaufbahn und zweitens durch die Eigendrehung. Ein Körper kann keine Arbeit ausrichten ohne Kraftzufuhr. Wenn wir nun als Ausrede sagen, daß die Erde selbst die fehlenden Kraftzufuhr irgendwie schafft, dann wäre die gesamte Physik, die Thermodynamik eingeschlossen, falsch.

Was ist dann die Wirkung der Kräfte im Sonnensystem?

Wegen der festgestellten ungenügend Wirkung der bekannten Kräfte zwischen Sonne und Erde, sagt jetzt unsere LKU-Theorie: Gravitation, als eine Beschreibung von gewissen bekannten Folgen auf Körper in Raum ist eine Tatsache, aber sie ist keine einzelne Grundkraft neben den drei anderen Hauptkräften der Physik, sondern eine Zusammensetzung von vielen verschiedenen Kräften und Umständen.

Was in der Wissenschaft Gravitation genannt wird, ist dann im Prinzip nur ein Unterschied in der Dichte von Körpern. Als zweites kommt auch Wärme dazu, denn Wärme hat einen großen Einfluss auf die Dichte von Körpern, und daher auch auf deren Magnetismus.

Eine sinnvolle Frage ist nun: wieso merkt man Flut und Ebbe, wenn es kein Gravitationsfeld gibt?

Die Antwort darauf ist erstaunlich einfach: die akzeptierte Theorie sagt, daß Flut und Ebbe, Gravitationseinflüsse von Mond und Sonne sind. Aber gleichzeitig muß hinzugeführt werden, daß deren Einfluss erst mit Verspätung eintritt. Wieso mit Verspätung? - In dem gleichen Augenblick ist doch der Mond direkt über der Wassermasse der Erde und es ist dessen Lichtdruck, die Reflektion des Sonnenlichtes, daß direkt darunter ein Tiefpunkt im Gewässer bildet, was wiederum in einem Kreis darum eine Erhöhung auf der Wasserfläche bildet. Das letztere wird gewiss als Flut interpretiert und die Verspätung der Flut zu der angenommenen Stelle unter dem Mond, ist dann genau die Zeit, die der gesagte Hochdruckring aus Wasser benötigt, sich um eine Radiuslänge derselben Ringes mit dem Mond zu bewegen!

Wir können gleich hinzufügen, daß dies daran liegt, daß Materie aus „stehenden Wellen“ besteht, wie wir später näher ausführen. Wärme erhöht so die Frequenz dieser Stehenden Wellen, sprich der zusammengebundenen Elektronen. Diese werden dann leichter und streben nach oben und dabei geben diese Licht ab. – Man könnte es auch so ausdrücken, daß Wärme Einfluss auf die Dichte von Materie hat. Ein gutes Beispiel ist kochendes Wasser.

Wir wissen, daß die sogenannte Anziehungskraft der Erde nicht verhindert, daß Körper mit weniger Dichte als das Medium indem sie sind, sich von der Erdoberfläche entfernen können und z.B. daß Körper mit hoher Dichte schneller im Luft als Wasser fallen.

Das Dritte, was wir hier in Betracht nehmen ist die Masse der Atmosphäre, die wir hier ebenfalls in unsere LKU-Theorie aufnehmen und dann zusätzlich was wir die „elektrische Flüssigkeit“ des Erdtrabanten nennen werden. Durch sie reicht der Einflussbereich des Erdtrabanten wesentlich weiter hinaus in den Weltraum als die Atmosphäre. - Diese wird hier vorausgesagt als Theorie, denn allerdings bleibt dies bisher unentdeckt.

Dazu kommt noch der senkrechte Teil der magnetischen Anziehung. Unsere LKU-Theorie sagt, daß es diesen Kraffteinfluss zwischen allen Körpern gibt. Dieser ist nicht nur

von der Masse der Körper, sondern auch von dem gesamten elektrischen Flüssigkeitsfeld jedes Körpers abhängig. Es ist das, was die Beschleunigung von Körpern im Vakuum konstant hält.

Zum Schluss das wesentlichste unserer LKU-Theorie: es gibt im Weltraum die universelle Druckwelle, die die leicht erkennbare Wirkung dessen ist, was wir generell Gravitation nennen. Diese hat den hauptsächlichsten äußeren Einfluss auf die Kräftebalance, die gleich auf alle Galaxien, Sonnen, Planeten und Monde direkt einwirkt. Das Universum ist danach eine „grenzenlose Druck-Kammer“.

Das letztere wirkt im Detail so, daß ein Körper im Weltraum, nur mit Abstand von anderen Körpern gleichmäßigen Druck von allen Seiten bekommen kann und dabei dann in Kräftebalance bleibt. Wenn ein Körper aber so dicht an einen anderen, z.B. ein größeren Körper im Weltraum ankommt, daß die Druckwelle auf ihn von der Seite „abgeschattet“ wird, entsteht ein Kraft-Vektor in dieselbe Richtung und der kleinere Körper wird von der universellen Druckwelle auf den größeren Körper gedrückt, bzw. geht auf eine Umlaufbahn um ihn. Ein Meteor fällt z.B. auf die Erde und wird danach ein Teil der Masse des größeren Körpers.

Es ist diese gleiche universelle Druckwelle, die die Atmosphäre an den Planeten festhält. Wenn diese nicht vorhanden wäre, hätten die Planeten keine Atmosphäre und es gäbe z.B. kein Leben auf der Erde.

Noch eine Peinlichkeit in der Wissenschaft ist die Tatsache, daß der Saturn-Mond Titan, visuell auch eine dichte Atmosphäre hat, obwohl er unwesentlich größer als unser Mond ist, der wiederum laut der Gravitations-Theorie keine Atmosphäre haben kann!

Der wichtigste Teil unserer LKU-Theorie, bezogen auf die Kräfteverhältnisse im Weltraum, ist die elektrische Flüssigkeit aller Planeten. Diese kann so verstanden werden, daß sie im Grunde den totalen Magnetfeld des Planeten, z.B. der Erde, ausmacht. Dennoch hat sie auch materielle Eigenschaften, ist also eine Art Plasmafeld, aber auf jeden Fall unsichtbar.

Daher wirkt die Sonne auf ein gesamten Einflussbereich der Erde, der wesentlich größer ist als nur die Erde samt Atmosphäre und das erklärt viel besser die Kräfteeinwirkung der Sonne, die wir vorschlagen werden. Außerdem erklärt das vernünftigerweise, warum die Planeten so aufgereiht sind, wie sie sind, trotz der verschiedenen Massen, die jetzt anscheinend deren einzigen Kräfteeinflussbereich darstellt.

Falls nämlich das angenommene Gravitationsfeld so wirkt, wie man annimmt, müsste der Jupiter und nicht Merkur am nächsten zur Sonne seinen Umlaufbahn haben und außerdem müssten alle Umlaufbahnen der Planeten kreisrund und nicht elliptisch sein.

Man kann natürlich behaupten, daß die äußeren schweren Planeten einen Sonderstatus im Bezug auf die Zentrifugalkraft haben, aber dann müsste auch Mars, der kleiner ist als die Erde, dichter zu Sonne liegen als die Erde und Jupiter als der größte Planet ganz außen.

Wir kommen zu diesem Teil der LKU-Theorie mit einem einfachen Vergleich. Die Erde hat am Äquator die Eigenumdrehungs-Geschwindigkeit von 1660 Stunden-Km, aber die Umlaufbahn-Geschwindigkeit beträgt 106 Tausend Stunden-Km. Da wir annehmen, daß beides zusammenhängt und die Erde im Prinzip wie ein Autorad über einen Bahn rollt und daher die Richtungsgeschwindigkeit des Autos die gleiche ist wie die der Angriffsfläche des Rades, kommen wir zu folgendem Radius des elektrischen Flüssigkeitsfeldes der Erde, d.h. deren runde raumbezogener Kräfteangriffsfläche:

$$\frac{\text{Radius Erde} \times \text{Bahngeschwindigkeit der Erde}}{\text{Rotationsgeschwindigkeit der Erde}} = 408600 \text{ Km}$$

Das heißt also, daß die Sonne bezüglich der Erde auf eine Fläche wirkt, die rund viertausend mal größer ist als jetzt angenommen. Und das gibt uns Möglichkeiten für weitere Annahmen. - Daraus folgt auch, daß sich die Gesamtdichte eines Planeten nicht nur aus dessen Masse, sondern Masse plus elektrischen Flüssigkeitsfeld zusammensetzt. Merkur wird daher eine viel höhere Gesamtdichte oder Rotationsdichte haben als Jupiter und die Aufreihung der Planeten kommt nicht mehr in Erklärungsnot.

Was sind es dann letztendlich für Kräfte, die auf die Erde in ihrer Umlaufbahn drücken und ziehen und ihr Richtung und Stabilität in der Umlaufbahn geben? Und was für eine Rolle spielt die Sonne dabei?

Unsere LKU-Theorie sagt nun, daß das Sonnenlicht Druck auf die Erdmasse ausübt und gleichzeitig zieht der magnetische Anziehungspunkt des Sonnensystems die Erde an sich. In beiden Fällen kommt das vorgeschlagene elektrische Flüssigkeitsfeld der Erde uns entgegen. Dieses Kräftesystem hält die Erde und alle anderen Planeten auf ihren Umlaufbahnen. – Die Sonne aber dreht sich auch um diesen magnetischen Anziehungspunkt des Sonnensystems.

Die dritte Kraft dagegen, die die Umdrehung der Erde gewährleistet, die Kraft die die Arbeit ausübt und der Erde auch eine Richtung gibt, beruht auf dem Phänomen der Sonnenbestrahlung die die Wärmeübertragung gewährleistet. Wenn sich ein Objekt außerhalb der Erdatmosphäre oder im Vakuum befindet und von Licht bestrahlt wird, fängt es an, sich um die eigene Achse zu drehen. Der Grund ist der Differenz zwischen der Warmen und Kalten Seite des Objekts. Zu Beginn der Weltraumflüge hat dies zu großen Problemen geführt. In kleinem Maßstab kann man dies auch bei einem Radiometer betrachten. - Damit haben wir eine logische Folge der Kräfteübertragung.

Eine weitere wichtige Folge dieses Systems ist also die Differenz zwischen dem eintretenden und dem entgültigen Lichtdruck der Sonne im Erdbereich. Das uns bekannte Resultat ist die Lichtgeschwindigkeit an der Oberfläche der Erde. Durch die ausgeübte Arbeit wird diese wesentlich von der originalen Geschwindigkeit verringert. Immer wenn eine Kraftübertragung stattfindet, verringert sich der gegebene Kraft-Vektor bis auf Null. Die ursprüngliche Geschwindigkeit der Lichtstrahlen hat sich in Bewegungsenergie umgewandelt. Daher wird es offensichtlich, daß die Lichtgeschwindigkeit keine Konstante sein kann.

Die gemessene Lichtgeschwindigkeit an der Erdoberfläche, 300 Tausend Km pro Sekunde, lässt auf eine viel größere generelle Lichtgeschwindigkeit im Weltraum schließen. Wir schätzen, daß sie rund 10 Million Km pro Sekunde beträgt. Auf der Erdoberfläche beträgt sie dagegen wie bekannt nur zwischen 3 - 5% davon. Im Wasser auf der Erdoberfläche ist diese noch geringer, wie hier im Lübben in Spreewald.

Um das Sonnensystem vollkommen verstehen zu können, müssen wir aber ferner berücksichtigen, daß der Grund für die elliptischen Bahnen der Planeten und die Winkelabweichung der Planetenbahnen von der Ebene des Sonnensystems darauf zurückzuführen sind, daß die Sonne auch eine elliptische Umlaufbahn hat. Nach der Form der Umlaufbahn der Erde zu beurteilen, beträgt die der Sonne im Maximum-Radius rund 1,6 Million Kilometer. Und wir behaupten jetzt, daß der Umlaufbahn nicht in der Ebene des Sonnensystems liegt, sondern ca. 45° grad Neigung dazu hat. Die Sonne steigt also ca. 70% einer Radiuslänge auf und ab. Für die Erde beträgt dieser Abweichwinkel nur 0°,6 Grad.

Daher ist die Winkelneigung der Planetenbahnen von der Erde aus gesehen zum größten Teil eine optische Täuschung, aber die Sonne drückt so abwechselnd die Planeten auf und ab von der Ebene des Sonnensystems und beträgt daher zu den abwechselnden Beleuchtung der Polargebiete der Erde im Jahresrythmus.

Setzen wir aber jetzt die LKU-Theorie auf den Teststand

Es gibt selbstverständlich einige Theorien, die komplett was anderes sagen als unsere LKU-Theorie und einiges ist untersucht worden, das es zu bestätigen scheint. Wir nennen hier zwei bis drei Arbeiten von bekannten Wissenschaftlern.

Michelson hat nach der elektrischen Flüssigkeit gesucht – damals Äther genannt – und nicht gefunden. - Das Michelson-Morley Experiment im Jahre 1881. - Er ist aber davon ausgegangen, daß diese elektrische Flüssigkeit gleichmäßig im Weltraum verteilt ist, und daß die Erde sich dadurch bewegen muss. In unserer LKU-Theorie umschlingt dieselbe aber nur Weltraumobjekte und bewegt sich daher mit der gleiche Geschwindigkeit wie diese. Also kann hier die sogenannte Lichtverzögerung nicht als Phänomen verwendet werden, um zu Schluss zu kommen. Dies ist übrigens der gleiche Fall wie die berühmte Situation in Bus, wo sich zwei Kinder, das eine vorne und das andere hinten, einen Ball zuwerfen. - Wenn der

Bus 100 Stunden-Km fährt welche Geschwindigkeit hat dann der Ball? - Michelson hätte dies in seinem Experiment Berücksichtigen müssen.

Die Arbeit von Bradley ist auch wohl bekannt. Er hat die Geschwindigkeit der Erde im Umlaufbahn durch die Verzögerung der Geschwindigkeit des Lichtes im Weltraum berechnet. Obwohl sein Endergebnis ungefähr stimmt, meinen wir, daß seine Überlegungen hierzu nicht stimmen können.

Sein Fehler war es, auf die Berechnungen der Lichtgeschwindigkeit des Olaf Römer zu bauen, aber dessen Resultat kann man mit trigonometrischen Fehlberechnungen und Fehlüberlegungen erklären. Daß Römer 300 Tausend Km pro Sekunde berechnet hat, ist klar ein Zufall, denn nach unserer LKU-Theorie kann die Lichtgeschwindigkeit an der Oberfläche der Erde und im Weltraum, oder zwischen zwei Radien der Erdumlaufbahn, wo Römer sie berechnet hat, nicht die gleiche sein.

Wir meinen ferner, daß die sogenannte Verzögerung des Lichtes auf Grund eines optischen Phänomens nur so erscheint. Denn wenn man sich z.B. in einem Fahrzeug bewegt, hat man den Eindruck, daß alles drum herum sich bewegt, aber das Fahrzeug selbst still zu stehen scheint. Daher hat das Licht selbst nichts mit dieser scheinbaren Verzögerung zu tun, sondern unsere Sinne.

Man kann dies unter anderem daran erkennen, daß es gleich ist, wie weit weg die Sterne sind, sie scheinen alle die gleiche Verzögerung zu haben. Wenn es keinen Zusammenhang zwischen Entfernung und Verzögerung des Lichtes gibt, dann müsste auch die Sonne die gleiche Verzögerung zeigen, aber das tut sie nicht.

Unsere Sicht muss deshalb unabhängig vom Licht sein, z. B. wenn wir sehen, daß ein Stern am Himmel aufgeht, dann nehmen wir das wahr, bevor dessen Licht uns erreicht.

Im übrigen kann man sagen, daß, weil das Licht im Weltraum diffus ist, es gleich ist wo die Erde sich in ihrer Umlaufbahn findet, das Licht ist immer schon da wohin sie kommt, als ob es auf die Erde wartete. Deshalb ist die Idee, daß Licht sich im Weltraum verzögert ein Trugschluss.

Wir haben schon über die Gravitation gesprochen, aber was ist mit der Materie, Energie, Elektrizität? Und stimmen die akzeptierten Theorien über Raum und Zeit?

Wir nehmen uns jetzt vor, unsere LKU-Theorie weiter auszubauen, um dies zu ergänzen, und betrachten den Zusammenhang zwischen Raum und Elektrizität zuerst.

Eine gute Frage ist dann: was passiert im Grunde wenn wir beim Radfahren einen normalen Dynamo auf den Rad anlehnen, um Licht zu erzeugen?

Durch die Umdrehung der Magnetspule entsteht Elektrizität. – Wo kommt die her? Aus dem nichts? - Nein, es wird ein Strom von Elektronen erzeugt, es entsteh also „Rohstoff“ für Materie. Unsere LKU-Theorie sagt jetzt ferner, daß die Elektronen nichts weiter als deformierten Raum darstellen. Deformiert durch die Umdrehung der Magnetspule im elektrischen Flüssigkeitsfeld der Erde.

Das heißt daher, daß wir einen Kreislauf im Universum haben, der so aussieht: Primordialer Raum oder Urraum erzeugt Materie, die sich wiederum einmal wieder zurück zur Urraum verwandeln wird. Der Verwandlungsprozess in beide Richtungen stellt die vorhandene Energie im Universum dar. Materie ist daher eine stehende Welle, die immer eine Neigung hat, sich zurück in Urraum zurückzuformen.

Auf dieser Weise wird im Universum ständig neue Materie produziert und gleichzeitig Materie zurück in Urraum verwandelt. Was dann z.B. auf der Sonne geschieht, ist die Verwandlung, die Reformation von Materie zurück in Urraum. Dieser Umwandlungsprozess muß einen sehr hohen Druck erzeugen und lässt allerlei Wellen entstehen, darunter die Wellen, die später zum sichtbaren Licht und Wärme auf der Erde werden. Deshalb kann die Temperatur auf der Sonne beim weitem nicht so hoch sein, wie man annimmt.

Daraus weitergeleitet, sagt unsere LKU-Theorie ferner, daß Urraum nicht relativ zu irgendwas ist, sondern formlos ist, weil er keine Dimension hat. Er ist einfach Raum, unbegrenzt in alle Richtungen. Wo auch immer ein Betrachter sich im Universum platziert, wird er immer das unendliche Universum vor sich haben.

Die akzeptierte Theorie, daß Raum eine Krümmung hat, ist daher grundfalsch. Aber die festgestellte Biegung des Sonnenlichtes im Sonnenfinsternis im Jahre 1919, kam durch die Einwirkung des magnetischen Mittelpunktes des Sonnensystems zustande.

Würde nämlich ein Gravitationsfeld die Lichtstrahlen biegen, könnte man dies bei jeder Mondfinsternis feststellen können, aber dies geschieht einfach nicht. – Zum weiteren Vergleich kann man sagen, daß, wenn es keine Beeinflußung zwischen Magnetfeldern und Energie gäbe, dann würden unsere Elektromotoren gar nicht wirken.

Die akzeptierte Theorie sagt, daß das Verhältnis der Geschwindigkeit zwischen zwei Strahlen immer gleich V ist, egal ob sie sich gegeneinander oder parallel zu einander bewegen. - Eine mechanische Theorie sagt dagegen, daß im ersten Falle das Verhältnis deren Geschwindigkeit $2V$ ist und im letzten Falle Null. Dem schließen wir uns an.

Um nun diese Annahmen rechtfertigen zu können, muss diese Logik weitergeführt werden. Deshalb hat man jedem Körper in Bewegung im Weltraum, einen besonderen Raum und eine besondere Zeit, abhängig von deren Geschwindigkeit, gegeben. Um das ferner zu unterbauen, muß man als nächstes dem Universum eine Begrenzung gegeben. Was noch ein Trugschluss ist.

Die Beobachtung, die es beweisen sollte, Merkurs Prezession in der Sonnennähe, kam aber laut unserer LKU-Theorie einfach dadurch zustande, daß, wenn Merkur näher an die Sonne kommt, der Lichtdruck auf ihn selbstverständlich größer wird und damit dreht er sich schneller um sich selbst und bewegt sich daher auch schneller auf seinem Umlaufbahn.

Man kann hieraus lesen, daß man seit Einsteins Tagen einen zu engen Rahmen um eine Unendlichkeit geschmiedet hat. Wir behaupten in unserer LKU-Theorie, daß Raum ohne Dimension ist und daher nicht aufgeteilt werden kann, obwohl es deformiert die Basis für die Materie ist!

Zeit dagegen ist eine Folge von der Bewegung eines Körpers in Weltraum. So wird eine Runde der Erde um die Sonne als Brauch ein Jahr genannt. Die Geschwindigkeit des Körpers beeinflusst die Zeitlänge. Und wenn die Geschwindigkeit unendlich groß wird dann verschwindet die Zeit.

Wie man es umgekehrt schaffen will, die Kombination aus Urraum als die Grundlage für alle Materie mit der Folge einer Bewegung in derselben, zu vollbringen - ja sogar das Endergebnis solcher Kombination als eine neue Dimension - als Raumzeit zu betrachten - ist eher eine philosophische oder theologische Betrachtung als eine physikalische.

Man kann dies auch anders ausdrücken: wenn man in der Geometrie - einem Hilfsgerüst unserer phänomenalen Realität - zwei Längen multipliziert bekommt man Fläche. Wenn man dazu die dritte Länge, d.h. eine Höhe, multipliziert, bekommt man ein Volumen-Teil. Wenn man aber dies mit einer vierten Linie multipliziert bekommt man nur Unsinn.

Man kann selbstverständlich die drei Linien auch Dimension nennen, aber das ist Geschmackssache und hat mit Wissenschaft nichts mehr zu tun. – Die Betrachtungsweise unserer LKU-Theorie ist eher, daß eine Dimension gleich Universum, gleich Raum bedeutet.

Daher wird sich im Raum kein Körper in einer, zwei, drei oder vier Dimensionen bewegen, denn Raum ist unendlich und hat keine Dimensionen. Wir können höchstens sagen, daß ein Körper einer Stressrichtung im Raum nachgeht, wenn er sich von A nach B bewegt.

Mit unserer LKU-Theorie können wir uns selbst beglückwünschen, daß wir zweifellos noch weit vom „Ende der Wissenschaft“, stehen, obwohl es heute eine durchaus populäre Meinung in Kreisen der Wissenschaftshistorik ist.